

Diskussionen über Gewalt in Brasilien

DIAS, Denise Oliveira ^[1], MARINHO, Thaynara Santana ^[2]

DIAS, Denise Oliveira; MARINHO, Thaynara Santana. **Diskussionen über Gewalt in Brasilien.** Multidisziplinäre Kern Fachzeitschrift des Wissens. 03-Jahr, Ed. 07, Vol. 01, s. 102-126, Juli 2018. ISSN: 2448-0959

Zusammenfassung

Der Artikel ist dies eine Literaturübersicht auf geschlechtsspezifische Gewalt in Brasilien. Das Prinzip beschäftigt sich mit der Konzeption der Gewalt gegen Frauen, Erklärung der verschiedenen Arten von Gewalt: physischen, moralischen, psychologischen und finanziellen. In einem zweiten Moment ist ausgesetzt, das Maria da Penha Gesetz und was motiviert Sie in Brasilien verkündet werden. In einem dritten Thema vertieft, was Gewalt, ist weil es umfassender und mehr verschleiert als häusliche Gewalt ist, ist es von ihm, die häusliche Gewalt ist. Schließlich ist vor dem Absenden der abschließende Überlegungen des Werkes, in einem Thema die gewickelt in der Umfrage festzustellen war, das erfordert mehr Aufmerksamkeit seitens der Regierung muss noch zu verbessern. Es stimmt, dass Maria da Penha Gesetz wesentlich zum Kampf gegen Gewalt trug, aber gibt es noch was zu tun ist und diese Aufgabe ist es, eine Reflexion über die Bedeutung der Diskussion über Gewalt gegen Frauen zu präsentieren, um Wege zur Gerechtigkeit Soc vorschlagen IAL und Menschenrechte werden effektiver als bisher.

Stichwörter: häusliche Gewalt, Gewalt, Menschenrechte.

Einführung

Diese Arbeit analysiert die Gewalt, die Frauen weltweit betrifft und wurzelt in der kulturellen Tradition, soziale Organisation, wirtschaftliche Strukturen und Machtverhältnisse. Diese Art von Gewalt ist gegen weibliche Person, einfach nur von Ihrer Erkrankung, praktiziert die sozialen und kulturellen Ungleichheiten enthüllt, die zwischen Männern und Frauen im Laufe der Geschichte gebaut schaffen ein Vertrauensverhältnis bestehen Ungleichheit, Diskriminierung, in Unterordnung und Machtmissbrauch.

Häuslichen und familiären Gewalt gegen Frauen ist ein ernstes und wiederkehrenden Problem in Brasilien. Forschungen der beliebten Datum Institute und Patricia Galvão (01.07.2015) ergab, dass 70 % der Frauen, die Opfer von Gewalt im eigenen Heim und in der Regel von ihren Partnern angegriffen werden. häuslichen und familiären Gewalt von Männern gegen Frauen ist geschlechtsbezogene Gewalt, weil es zeigt wie die Stiftung Tradition des Patriarchats, umfasst die Geschichte und dachte an die angeblichen diskriminierenden Pflicht der Unterwerfung unter Frauen Männer als wären sie in einer hierarchischen Position schlechter als ihm in der Gesellschaft.

Maria da Penha-Gesetz (Gesetz Nr. 11.340, 7. August 2006) besteht aus einem Instrument von großer Bedeutung bei der Bekämpfung von häuslicher und familiärer Gewalt gegen Frauen. Also, für eine effektivere Lösung des Problems in Frage ist es wichtig, dass sie Tiefe Analyse der Anwendung dieser Norm zu identifizieren und dann beschlossen, die Schwierigkeiten in der Anwendung gemacht werden. Geschlechtsspezifische Gewalt zeichnet sich durch das Auftreten von Gewalttaten auf der Grundlage des

Genres auf die beteiligten Personen, das heißt, die Gewalt gehören, weil jemand ein Mann oder eine Frau ist. Der Ausdruck geschlechtsspezifische Gewalt ist fast ein Synonym für Gewalt gegen Frauen, denn Frauen die größten Opfer der Gewalt sind.

Dieser Artikel ist die Umsetzung des Gesetzes 11.340/06, das Maria da Penha-Gesetz, das häusliche Gewalt oder ein Familienmitglied gegen Frauen als jede Handlung oder Unterlassung, die aufgrund des Geschlechts, die Tod, leiden, körperlichen, sexuellen oder psychischen Ursachen definiert und moralischen und immaterieller Schaden, innerhalb der nationalen Einheit, die Familie und in eine intime Beziehung der Zuneigung, in denen der Angreifer oder handelte mit Conviva angegriffen.

1. Gewalt gegen Frauen in Brasilien

Obwohl wir unter dem Diktat einer demokratischen und sozialen Verfassung, besorgt über die Menschenrechte und die Entwicklung der Bürgerschaft in Ihrer Fülle zu leben, ist es möglich, ein starkes soziales Problem zu identifizieren, das das Land, nämlich Gewalt gegen Frauen betrifft .

Die Familie ist Heilige Institution verteidigt von den wichtigsten Religionen wie Judentum, Christentum und Islam, gilt als die Grundlage der Gesellschaft als Ganzes, weshalb die Bundesverfassung mit besonderer Sorgfalt, in Ihrem Artikel 226 kommt:

Die Familie, die Grundlage der Gesellschaft, haben besonderen Schutz des Staates.

- 1. Ehe ist kostenlos und zivilen Schlussfolgerung.
- 2 die kirchliche Trauung hat zivilrechtliche Folgen, im Einklang mit dem Völkerrecht.
- 3 zum Zweck des Schutzes des Staates, der stabile Union zwischen Mann und Frau als Familie Einheit und Recht erleichtern Ihre Umwandlung in der Ehe.
- 4 bedeutet auch, als das vertraute der Gemeinschaft von entweder Eltern und deren Nachkommen.
- 5 die Rechte und Verpflichtungen in Bezug auf eheliche Gesellschaft gleichermaßen durch den Mann und die Frau ausgeübt werden soll.
- 6 standesamtliche Trauung kann durch Scheidung aufgelöst werden. (Wortlaut durch Verfassungsänderung 66, 2010)
- 7. gegründet auf die Prinzipien der Menschenwürde und verantwortliche Elternschaft, Familienplanung ist eine freie Entscheidung des Paares, Rennen, um den Staat, pädagogische und wissenschaftliche Ressourcen bereitzustellen, für die Ausübung der das richtig sowieso verboten Zwangsmaßnahmen von offiziellen Institutionen oder privat.
- (8) die staatliche Hilfe für die Familie in der Person eines jeden integrieren, Schaffung von Mechanismen zur Unterdrückung von Gewalt in ihrer Beziehung sorgen dafür. (Hervorhebung hinzugefügt)

Kann angemerkt werden, dass die Verfassung fordert die Pflicht des Staates zum Schutz gegen Gewalt in der Familie, in jedem Teil Ihrer Beziehungen, Gewalt gegen Frauen versteht sich als eine Erhaltung der Institution der Familie.

Es ist erwähnenswert, dass Gewalt gegen Frauen in Brasilien, geschieht ohne Wahl der sozialen Klasse, Rasse oder jedes andere Element der Unterscheidung, sie tritt subtil innerhalb des Hauses, wo niemand vorhersagen kann, kann Gewalt passiert.

Zweite stellvertretende Martha Marquez da Rocha:

Auf Gewalt gegen Frauen gibt es ein endemischer Charakter. Sie ist keine Kenntnis von Grenzen oder Grenzen: soziale Klasse, Kultur, Arten der Grad der wirtschaftlichen Entwicklung. Kann überall auftreten, im öffentlichen oder privaten Raum und in jeder Phase des Lebens der Frauen, von fremden oder Verwandten, vor allem Letzteres praktiziert werden.

Auf die finanzielle Abhängigkeit oder sogar emotionale, viele Frauen unterziehen ein Leben der schreckliche Qualität, befreit Sklaven. Setzen Sie auf ihnen der sozialen Schleier, dass Gewalt gegen sie, ist es keine große umzugehen, ist üblich und daher völlig akzeptabel.

Das Design des Gedankens von häuslicher Gewalt als etwas natürliches, ist Kultur. Weil die Frau als Besitz als ein Objekt der sexuellen Begierde angesehen, wird die selbstverständlich je nach Objekt, das ihm auf diese Weise, der Mann, der Gewalt gegen Frauen, nicht strafbare Handlungen begeht, sondern nur durch heftige Emotion in vielen Fällen bewegt absolut damit diese Haltung deutlich entschuldbar nicht schadet nur das Opfer, sondern der gesamten Gesellschaft, die bitteren Früchte eines Hauses Ernten durch Gewalt beschädigt.

Gewalt gegen Frauen ist so ernst, denn nicht nur die Frau erreicht in deinem Herzen, aber Ihre Kinder, die Kinder ihrer Kinder, die mit ihren Eltern, dass Gewalt lernen wird Frau sagen ist nicht die Gewalt, es ist erträglich, ist gerechtfertigt. Während in eurer Wahrheit war nie.

. Zweite Gasse (1997 Apud Azevedo, 1985, s. 19)

"Gewalt ist jede Initiative, die versucht, üben zwang auf die Freiheit einer Person, die versucht, seine Freiheit der Reflexion, Urteil, Hingabe zu stoppen und das endet durch, herabstufen jemand auf der Ebene der Mittel oder Instrument in einem Projekt, die absorbiert und enthält, ohne als freien und gleichberechtigten Partner behandeln. Gewalt ist ein Versuch, jemanden, der jemanden in Verlegenheit bringen zu reduzieren sich verleugnen, resignieren, sich auf die Situation, wo es vorgeschlagen wird, die Kämpfe zu verzichten, aufgeben. Es gibt mehrere Gründe, wie z. B.: Armut, Elend, Ungleichheit, Arbeitslosigkeit, Diskriminierung, unter anderem, die zur Entwicklung von aggressiven Handlungen zwischen den Menschen beitragen können. Die Gewalt knüpft nicht an der kleinen Klasse, an den Rand gedrängt, als viele denken, aber wird in alle sozialen Schichten, Altersgruppen, Geschlechter, Rassen, Ethnien, Religionen usw. angezeigt.

Wenn wir auf die Familie haben, ist es plausibel, dass der Staat stark mit Ihren Schutz sorgen. Für diesen Schutz muss der Staat effektiv handeln, um die Eindämmung der Gewalt gegen Frauen, weil sie wirft, pflegt und in der großen Mehrzahl der Fälle erzieht. Wenn Berechtigung eine Mutter ist, Lehrer, Arbeiter eine grundlose Gewalt aufgrund Ihrer Genre unterworfen ist, ermöglicht es, dass die ganze Gesellschaft durch einen niederträchtigen und undankbar Verhalten gegen Frauen kontaminiert ist.

Es ist nicht nur ein feministischen Diskurs basierend auf Genre, aber ein Verweis auf den Verfassungstext, die besagt, dass die Familie die Basis, das Fundament für eine gesunde Gesellschaft und für den Bau eines solchen Projektes berücksichtigt werden sollte ist notwendig zur Beseitigung von unserer rechtliche Gewalt gegen das Genre sowie primitive ist Total schädlich für die Gesellschaft als Ganzes.

Solche Gewalt gegen Frauen manifestieren kann auf verschiedene Arten, die in den meisten Fällen in eine Abfolge von Aktionen, präsentiert wird die 11.340/06 entsprechen:

- Körperliche Gewalt: tritt auf, wenn eine Person im Machtverhältnis im Verhältnis zu anderen Ursachen oder versucht, nicht-zufälligen Schäden, durch den Einsatz von körperlicher Gewalt oder irgendeine Art von Waffe, die verursachen können oder keine äußeren Verletzungen, oder beides. Nach den neuesten Entwürfen wiederholte Bestrafung, nicht schwer, auch körperlichen Gewalt berücksichtigen. Diese Gewalt manifestieren kann auf verschiedene Arten wie z. B.: Ohrfeigen, Schläge, Tritte, Bisse, Verbrennungen, Schnitten, Verletzungen durch Waffen oder Gegenstände, Strangulation und andere schob.
- Psychische Gewalt: jede Maßnahme, die hat die Absicht, emotionalen Schaden und verringerte Selbstwertgefühl, Verhaltensweisen und Entscheidungen des Opfers zu verwalten, durch Bedrohung, Demütigung, Manipulation, Isolierung, ständiger Überwachung, Beleidigung, Erpressung, Spott oder auf andere Weise, dass es Verletzungen, psychische Gesundheit und Selbstbestimmung führt.
- Sexuelle Gewalt: ist jegliches Verhalten, das das Opfer erleben, zu editieren oder zu beteiligen in unerwünschten Geschlechtsverkehr verhindert, dass das Opfer mit jeder Methode der Empfängnisverhütung oder die Kraft, Ehe, Schwangerschaft, Abtreibung oder Prostitution durch Bedrohung zwingt, Erpressung, Bestechung oder Manipulation; oder zu begrenzen oder die Ausübung der sexuellen und reproduktiven Rechte zu widerrufen. Unter ihnen können wir erwähnen: Vergewaltigung in der Ehe oder dating, Vergewaltigung durch fremde, sexueller Missbrauch von Personen, die geistig oder körperlich nicht in der Lage, unter anderem.
- Patrimonial Gewalt: Wenn der Angreifer nimmt oder zerstört Objekte, ihre Werkzeuge, persönliche Dokumente, waren, Werte und Rechte oder wirtschaftlichen Ressourcen, einschließlich den beabsichtigten, Ihre Bedürfnisse zu befriedigen.
- Moralische Gewalt: Verleumdung, diffamieren oder Verleumdung zu begehen.

In der Erklärung über die Beseitigung der Gewalt gegen Frauen, verabschiedet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahre 1993 wurde das folgende Konzept zu Gewalt gegen Frauen beschrieben:

"Jede Handlung von geschlechtsspezifischer Gewalt, der führt, möglich oder realen, physischen Schaden, psychischer oder sexueller, einschließlich Drohungen, Nötigung oder der willkürlichen Freiheitsberaubung, ob, die im öffentlichen oder privaten Leben passiert." Abdeckungen, ohne Einschränkung Charakter, körperliche, sexuelle und psychische Gewalt in der Familie, einschließlich Schläge, sexuelle Missbrauch, die Mädchen, Vergewaltigung im Zusammenhang mit Vererbung, die Mann-Vergewaltigung, Genitalverstümmelung und andere traditionelle Praktiken, die verletzen Frau, Gewalt durch andere Menschen – nicht der Ehemann- und Gewalt im Zusammenhang mit der physischen, sexuellen und psychologischen Erforschung und zur Arbeit, in Bildungseinrichtungen und in anderen Bereichen, Frauenhandel und Zwangsprostitution und Gewalt körperliche, sexuelle und psychische begangen oder geduldet durch den Staat, wo immer sie auftritt. (Who, 1998, s. 7)"

Obwohl Gewalt gegen Frauen nicht auf körperliche Gewalt beschränkt ist, ist jedoch die Mehrheit der Bevölkerung verstanden, als wäre es. Es ist völlig plausibel, dass populäre Verständnis, angesichts der großen Schwierigkeiten der Diagnose der Gewalt in anderen Formen, jedoch ist es möglich zu behaupten, dass die psychische Gewalt ist in der Lage, Einfluss auf mehr als Physik.

Nach Azevedo & Krieg (2001, s. 25):

"Der Begriff psychologische Gewalt prägte in der feministischen Literatur als Teil des Kampfes der Frauen, die tägliche Gewalt von ihnen im privaten Familienleben öffentlich zu machen. Die sozio-politische Bewegung, die zum ersten Mal, lenkte die Aufmerksamkeit auf das Phänomen der Gewalt gegen Frauen von Ihrem Partner praktiziert, begann im Jahr 1971 in England, war Ihr wichtiger Meilenstein die Schaffung der ersten "Haus Unterschlupf für Frauen geschlagen, diese Initiative, die sich in ganz Europa und USA (Mitte-1970), Brasilien im Jahrzehnt des 1980 zu erreichen ".

Gewalt gegen Frauen, ob in jeder Manifestation schädlich ist sowohl für das Opfer, als der Angreifer, der auch ein Opfer der patriarchalischen System voreingenommen und diskriminierend ist, als die ganze Gesellschaft, die mit diesem Problem gibt, das betrifft jedermann, zu jeder Zeit.

1.1 das Maria da Penha Gesetz (11340/06)

Maria da Penha Gesetz entstand einer der berühmtesten in Brasilien von häuslicher Gewalt, ein klassisches Bild von dem was viele Frauen im Laufe ihres Lebens verbringen. Zum Glück, Maria da Penha war ein leichtes Opfer, weil er aus dem Szenario von Gewalt und Berichten, was vorging, aber das ist nicht wie die meisten Opfer Akt, denn aufgrund der Angst vor der Exposition und vor allem des Angreifers, lieber zu schweigen, Bericht und so das unglückliche Schicksal der Opferrolle zu unterziehen.

Laut der Staatsanwaltschaft im Bundesstaat Goiás, die Verbreitung und das Verständnis des Gesetzes Maria da Penha (2011, s. 10):

Maria da Penha Maia Fernandes wurde 1945 in Fortaleza, Ceará geboren. Er absolvierte in der Pharmazie und Biochemie Federal University von Ceará, im Jahr 1966. Bald darauf ging er nach São Paulo um einen Master-Abschluss in Parasitologie abzuschließen. Dort lernte er traf Ihren zweiten Ehemann, ein Professor der kolumbianischen Wirtschaft.

Die Aggressionen des Mannes begann um das vierte Jahr der Ehe. Erstens so die Gewalt psychische und verbale Abwertung der Typ Mensch, war Maria da Penha. Die Angriffe waren voran, und im Mai 1983, der Ehemann Maria da Penha mit Schuss in den Rücken, zu töten, das sie in einem Rollstuhl verlassen wollte. Zum Zeitpunkt des Verbrechens, sagte er, dass das Paar waren die Opfer von Übergriffen, begab sich selbst mit einem Messer zu verletzen, einen Schuss zu simulieren gewickelt und sie glaubte an seine Version.

Nach fünf Monaten in Krankenhäusern in Fortaleza und Brasilia zurückgekehrt Maria da Penha. Bald versuchte nach, ihr Mann ihr wieder zu töten. Dieses Mal versucht, einen Stromschlag ihr beim Duschen, als Maria da Penha Mut nahm, aufgeteilt und Gewalt verurteilen.

Im Fall von Maria da Penha kroch auf Gerechtigkeit für erweiterte 15 Jahre und es gab keine Verurteilung für den Aggressor, weshalb das Center für Gerechtigkeit und des Völkerrechts (CEJIL Brasilien) und der lateinamerikanischen Karibik-Ausschuss für die Verteidigung der Rechte der Frauen (CLADEM-Brasilien), und das Opfer an der Interamerikanischen Kommission für Menschenrechte (OAS) Anwendung gegen den brasilianischen Staat zurückgegeben.

Die Beschwerde offenbarte die Vernachlässigung von Brasilien mit häuslicher Gewalt, weil klar ist, dass Maria da Penha nur eine von Tausenden von Frauen, die ein soziales Übel betroffen war. Angesichts dieser Tatsache Schuld der Interamerikanischen Kommission für Menschenrechte in Ihrem Bericht Nr. 54 von 2001, die Brasilien für Fahrlässigkeit, Auslassung und Toleranz zu häuslicher Gewalt gegen Frauen.

Am 7. August 2006 wurde sanktioniert das Gesetz Maria da Penha, einen gemeinsamen Bau von CEPIA (Cidadania, Studien, Forschung, Information und Aktion); CFEMEA (Centro Feminista de Estudos e Assessoria); Zeitplan (Aktionen auf Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Entwicklung); ADVOCACI (Bürger eintreten für Menschenrechte); CLADEM/IPÊ (Lateinamerika und Karibik Komitee zur Verteidigung der Rechte der Frau und Institut für die Förderung der Gerechtigkeit); THEMIS (Rechtsberatung und Gender Studies).

Dieses Gesetz erhöht die Schwere der Strafe auf Fälle von Gewalt gegen Frauen, öffentliche Politik (als Informations-Kampagnen, Programme und Projekte) zu verhindern; bestrafen und letztendlich Beseitigung der Gewalt gegen Frauen.

Gilt nicht für Verbrechen gegen Frauen 9099/95 Gesetz geregelt Verstöße unter Androhung von bis zu zwei Jahren als weniger offensive Potenzial. Das heißt, wenn Verbrechen gegen Frauen ist keine kriminelle Transaktion gut oder Korb als Strafe. Einen häusliche Gewalt gegen Frauen, führte zu die Kreation der rechtswissenschaftlichen Maria da Penha, können wir berichten.

Jede Art von Gewalt erzeugt nach Kashani und Allan (1998), Verluste im Bereich der körperlichen, kognitiven, sozialen, moralischen, affektive oder emotionale. Die physischen Erscheinungsformen von Gewalt kann akut, wie Entzündungen, Quetschungen, Blutergüsse, oder chronisch, Fortsetzungen für das Leben, als die Beschränkungen der Motorbewegung, Trauma, Behinderungen, unter anderem zu verlassen.

Die psychischen Symptome oft Opfer von häuslicher Gewalt zu finden sind: Schlafstörungen, Alpträume, Konzentrationsschwäche, Reizbarkeit, Appetitlosigkeit und sogar das Auftreten von schwere psychische Probleme wie Depression, Angst-Syndrom Panik, PTSD, sowie selbstzerstörerischen Verhaltensweisen, z. B. die Verwendung von Alkohol und Drogen oder sogar Selbstmordversuche (KASHANI; ALLAN, 1998).

2. Gewalt gegen Frauen

Es ist wichtig zu beachten, dass Gewalt keine Unterscheidung der sozialen Klasse, Rasse oder sogar die gleiche Religion, hat es passiert in Ungnade einer Frau aus dem einfachen Grund, sie ist eine Frau. Das heißt, wenn der Mann ein Mann sein, denken Sie Sie überlegen aufgrund wirtschaftlich stärker zu sein, oder mit körperlicher Gewalt, Übergriffe, ob körperliche, sexuelle und moralische Gewalt, symbolische oder auch psychische. Das Geschlecht ist eine soziale und kulturelle Konstruktion von männlich und weiblich, mit kulturellen und wirtschaftlichen Kontamination der jeweiligen Saison. Nach Eva Faleiros (2007, s. 62):

Geschlechtsspezifische Gewalt ist strukturierte – sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und politischen- aus der Ansicht, dass Menschen zwischen Männchen und Weibchen, jedes Geschlecht, Orte, Rollen, entsprechend eingeteilt werden Status und ungleiche Kräfte im Privatleben und im Öffentlichkeit, in der Familie, am Arbeitsplatz und in der Politik.

Geschlechtsspezifische Gewalt wählen nicht soziale Klasse, Rasse, Farbe, nichts. Jede Frau kann ein Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt, in jeder Jahreszeit Ihres Lebens sein. Fernanda de Oliveira (2010, s. 13) berichten:

Wir müssen den Ausgangspunkt ändern, erhalten die Wahrnehmung der Frau Opfer häuslicher Gewalt verpflichtet einen Prozess des Verstehens der sozio-kulturellen Wurzeln dieser Rede, bauen einen Pfad, der die Identität jedes einzelnen Gebäudes kreuzt. Es ist nicht beabsichtigt, Linien überlagern, andere diskursive Ethos zu diesen Menschen zu bauen, sondern legen sie in einem gemeinsamen Kontext, da das Problem aus dem Schoß einer Gruppe entsteht. Daher muss die Suche nach Ihrer Lösung auch verstaatlicht.

Die Wurzeln der Gewalt in Beziehungen zwischen den Geschlechtern sind die Beziehungen zwischen Männern und Frauen, von dem Moment an, den ein Mann denkt, er ist überlegen nach Genre und hebt dadurch oder verunglimpft andere Genres, durch Blicke, Worte, Beschimpfungen oder Haltungen unvoreingenommene, tritt die Manifestation von geschlechtsspezifischer Gewalt.

Tritt die geschlechtsspezifische Gewalt ist eine offene Tür für häusliche Gewalt in Ihren sichtbarsten die physische Gewalt, die es sichtbare Spuren für die Gesellschaft, hinterlässt aber es ist erwähnenswert, dass Gewalt gegen Frauen nicht nur das ist, sondern ist jede Art der Konditionierung erzwungene Herausgabe des weiblichen Geschlechts durch das Männchen.

Diese patriarchalischen kulturelle Erbe muss von der brasilianischen Gesellschaft überdacht werden, wie eine scheinbar harmlose Bemerkung zur Unterlegenheit der Frauen eine Demonstration von geschlechtsspezifischer Gewalt ist, die möglicherweise auf einige Akt der Gewalt Justiça kommen könnte schwerere Inland.

Bewusstsein für Gewalt gegen Frauen ist ein Weg zur Bekämpfung von häuslicher Gewalt, Gewalt in all seinen Formen, wie es in der Heimat, Sie erfahren Sie, was während einer Lebenszeit zu tun. Geschlechtsspezifische Gewalt trägt zur sozialen Ungleichheit, zur Bildung von potentiellen Opfer und noch schlimmer, der zukünftigen potentiellen Aggressoren.

In diesem Szenario gibt es keine spezifischen Angreifer oder Opfer des Bösen Systems, die das weibliche Bild vor das Männchen verunglimpft ermöglicht die Gewalt genommen werden, so lustig oder zulässig in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen nicht zu Gewalt bis zu berücksichtigen wird sichtbar, greifbar, Filz.

3. Politik für die Fertigstellung des Gesetzes 11340/2006 und der Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen.

Verstehen Sie, wie die öffentliche politische Maßnahmen, die eine Regierung für die Durchführung oder Abwicklung eines bestimmten Projektes ausführt. Über Gewalt gegen Frauen gibt es öffentliche Politiken entwickelt, durch den Staat um ziehen Frauen an die Justiz, um Ihr Vertrauen zu stärken, das Gerechtigkeit Genüge getan wird und erhielt das Zeug.

Maria da Penha gesetzlich festgelegt, dass die Regierung, staatlichen Maßnahmen zur Vorbeugung wahrnehmen sollte und Eindämmung der häuslichen und familiären Gewalt gegen Frauen und somit zum

Schutz der Menschenrechte von Frauen im Bereich der häuslichen Verhältnisse und Familie, mit der um sie vor jeglicher Form von Vernachlässigung, Vorurteile, Missbrauch, Unterdrückung, Gewalt und Grausamkeit zu schützen. Beispiele für diese Programme sind: nationale Plan der Politik für Frauen 2013-2015; Nationale Politik zur Bekämpfung der Gewalt gegen Frauen; Gerichte von häuslicher Gewalt gegen Frauen.

Gibt es Frauen Polizeistationen, um Opfer besseren Zugang zu diesen Orten, Förderung der Berichte über Verbrechen zu gewährleisten, gibt es auch Gerichte der Gerechtigkeit der Frau mit dem gleichen Zweck.

Um den Service des Opfers in Gefahr zu beschleunigen, gibt es Notfall Schutzmaßnahmen, die vor der Verhandlung des Falles verlangt werden können, um das Opfer vom Täter zu schützen. Gemäß Artikel 22 des Gesetzes 11340/06:

Kunst. 22. Gründete die Praxis häuslicher und familiärer Gewalt gegen Frauen, nach diesem Gesetz, die Richter kann sofort auf den Aggressor, anwenden, zusammen oder getrennt, die folgenden Schutzmaßnahmen, unter anderem: (I) Aussetzung des Besitzes oder Beschränkung der Waffen, mit Mitteilung an die zuständige Stelle gemäß Gesetz Nr. 10.826 des 22. Dezember 2003; II-Entfernung des Hauses, Sitz oder Ort des Zusammenlebens mit dem beleidigt; III-prohibition bestimmter durchführen zu können, einschließlich: ein) Angleichung der beleidigten, ihrer Familien und Zeugen, Einstellung der Mindestabstand zwischen ihnen und den Aggressor; (b) Kontakt mit dem beleidigt, Angehörige und Zeugen mit allen Mitteln der Kommunikation; (c) Umgang von bestimmten Orten um die physische und psychische Integrität der beleidigten zu bewahren; IV-Einschränkung oder Aussetzung der Besuche abhängig, geringfügige gehört das multidisziplinäre Betreuungsteam oder ähnlichen Dienst; V-provisorische oder vorläufige Wartung. (1) die in diesem Artikel genannten Maßnahmen werden nicht verhindern, dass die Anwendung anderer Rechtsvorschriften in Kraft, wenn die Sicherheit der beleidigten oder Umstände dies erfordern und die Vorsehung Staatsanwälte gemeldet werden. (2) bei Anwendung des Artikels (I), wenn der Täter unter den Bedingungen in Caput erwähnt und Elemente der Kunst. 6 des Gesetzes Nr. 10.826 vom 22. Dezember 2003, der Richter unterrichtet die entsprechenden Organs, Unternehmen oder Institution Notfall schützende Maßnahmen gewährt und bestimmt die Beschränkung der Arme, immer der direkte Vorgesetzte des Angreifers verantwortlich für Einhaltung der gerichtlichen Feststellung, unter Androhung von entstehen an den Verbrechen des Fehlverhaltens oder des Ungehorsams, kann der Fall sein. (3) um die Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen des Ausnahmezustands zu gewährleisten, können Sie die Richter bestellen, jederzeit die Polizei. Absatz 4 gilt für die Ereignisse, die in Artikel, was passt, Caput und in § § 5 und 6 der Kunst in Betracht gezogen. 461 der rechtswissenschaftlichen 5.869, der 11. Januar 1973 (Zivilprozessordnung).

Laut Maria Berenice Dias (2010):

Von der Polizei Behörde Antrag auf einstweilige Verfügung der Dringlichkeit – weitergeleitet, ob Kriminelle in der Natur, ob Zivil- oder familiären Charakter – der Tag als eine einstweilige Verfügung der Dringlichkeit oder ähnlichen Ausdruck identifizieren gebucht ist das Ihre Herkunft. (...) Wenn Sie nicht, Strafverfahren und der Zivilprozessordnung stehen hat subsidiären Anwendung (Art.) (13). Obwohl der Antrag vor der Polizeibehörde formuliert wurde, muss minimal sein erfüllt die Bedingungen der Sicherungsmaßnahmen der Zivilprozessordnung, d.h. kann auch variierbare 'ex Parte' oder nac^[49]h Anhörung der Rechtfertigung und bedürfen keiner Fumusboni Juris Beweis "und" Periculum in Mora

In diesem Sinne ist es möglich zu sagen, dass das Maria da Penha Gesetz trat Wege zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen zu gewährleisten und somit in der soziale Kampf für diese Änderung in der Bewertung des weiblichen Geschlechts in Brasilien arbeiten.

4. Was muss sich ändern

Die Maria da Penha, die trotz der rechtlichen Fortschritte gebracht, kann nicht ändern, was in der Kultur des Landes verwurzelt ist.

Der echte Kampf gegen häusliche Gewalt kommt aus eine Ausbildung, für die Vielfalt zu respektieren.

Bekämpfung von Vorurteilen und die Identifizierung der Person als Subjekt des Gesetzes und nicht abhängig von Objektbesitz.

Wenn die Kultur des Landes durch kleine einzelne Gesten der Intoleranz, Gewalt verwandelt ist, wird das Land ohne die Notwendigkeit für neue Gesetze ändern, denn nur Bildung für den Aufbau einer gerechten und fairen Gesellschaft reicht.

Das Problem des Geschlechts in Schulen und Heimen ist, dass Sie tatsächlich häuslicher Gewalt bekämpfen können.

Fazit

Auf der Grundlage von außen ausgesetzt und in den Argumenten vorgestellt, es scheint, dass die Frau war und immer noch inferiorizada vor dem Mann ist. Häuslichen und familiären Gewalt gegen Frauen ist ein Phänomen, die begonnen, seit den frühen Tagen gebaut werden, und das bis zum heutigen Tag noch mit Trade-Offs zwischen den Geschlechtern, bleibt eine Tatsache des täglichen Lebens im Leben vieler Frauen.

Die Notwendigkeit, das Gesetz 11.340/2006, Ausgabe zeigte nur das Niveau der brasilianischen Kultur in Bezug auf das Thema Gewalt gegen Frauen. Haben ein Recht zu sagen, dass eine Frau nicht schlagen musste, was Ihre körperliche, seelischen und geistigen Integrität muss erhalten bleiben. Die Tatsache, dass diese Garantien in den Verfassungstext, seit 1988 enthalten sind, war nicht genug; war notwendig, die Frage des Geltungsbereichs infra zu bringen. Das Maria da Penha Gesetz trat gegen diese Art von Gewalt, basierend auf der Geschichte von Maria da Penha Maia Fernandes Ceará, mehrmals von ihrem Ehemann, und wer zusammen mit feministischen Bewegungen und internationale Konventionen, angegriffen Ensejaram die initiative die Schaffung eines Gesetzes gibt, die Regeln und die Angreifer bestrafen.

Schließlich ist es bedauerlich zu erkennen, dass der Mangel an Bewusstsein und Verbreitung einer neuen Kultur: die Kultur des Friedens (um mit Kindern in Schulen zu starten. Die Veränderungen geschehen nicht, wenn zukünftige Generationen nicht unter diesem Paradigma erzogen). Mangelnde Beteiligung der Gesellschaft an der Ursache (zur Bekämpfung von Gewalt ist die Pflicht aller Kunst. 3, Absatz 2 des Gesetzes 11.340/2006). Miss stärkeres Engagement von denen, die mit dem Problem beteiligt sind. Gibt es einen Mangel an Bewusstsein und Ausbildung dieses Gesetzes mehr direkt in der Umgebung (Opfer behandelt mit Gleichgültigkeit, oft entmutigt, ihre Angreifer, einen Beitrag zu den Revitimização zu melden).

Referenzen

- 11340/06 Gesetz. abrufbar:
<http://www.planalto.gov.br/ccivil_03/_ato2004-2006/2006/lei/11340.htm>03.09.2015 Zugriff auf 18:01 h.</http:>
- ADESSE, Leila. Souza, Cecília de Mello. *Sexuelle Gewalt in Brasilien: Perspektiven und Herausforderungen*. Verlag Ipas Brasilien, Rio De Janeiro-RJ, 2005.
- SANDEL, Michael j. *Gerechtigkeit, was das richtige zu tun*. Verlag brasilianischen Zivilisation, Rio De Janeiro-RJ, 2012.
- OTSUKA, Walter TiyozoLinzmayr. *Die Rechtsnatur des kriminellen Handelns auf das Verbrechen der Körperverletzung gegen Frauen in Haushalt und Familie Beziehung praktiziert*. (in). Die Staatsanwaltschaft des Staates Goiás, Goiânia, Nr. 20, s. 47-57, jan/Dez. 2010.
- BRIAN, Fernanda. *Ein interdisziplinärer Ansatz auf der rechten Seite: der Beitrag der Anthropologie*. (in) Die Staatsanwaltschaft des Staates Goiás, Goiânia, n. 19, s. 135-143, Okt/Dez. 2009.
- AVILA, Thiago André Pierobom. MACHADO, Bruno Amaral. SUXBERGER, Antony Henry Graciano. TÁVORA, Mariana Fernandes. *Europäische Modelle für die Bekämpfung der geschlechtsspezifischen Gewalt Erfahrungen und soziale Repräsentationen*. Höhere Schule der Staatsanwaltschaft der Union, Brasília-DF, 2014.
- Oliveira Fernanda Rajput. *Zerbrochene Christen, Gewalt gegen Frauen durch die Stimme der Opfer*. Editora da Puc Goiás, Goiânia, 2010.
- Smith, Barbara Musumeci. *Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen: Dilemmata und Herausforderungen*. (in) Gewalt gegen Frauen/junge Teenager, UERJ, Rio De Janeiro-RJ, s. 73-80, 2007.
- SAMUEL, Alvine Augusto. SHECARIA, Solomon. *Kriminologie und in Schwierigkeiten*. Herausgeber Atlas s.a. Sao Paulo-SP, 2008.
- Politik über Gewalt gegen Frauen. Abrufbar: <<http://www.compromissoeatitude.org.br/politicas-publicas-sobre-violencia-contra-as-mulheres/>>Zugriff: 03.09.2015 um 18:39 h.</http:>
- FALEIROS, Eva. *Geschlechtsspezifische Gewalt*. (in) Gewalt gegen Frauen/junge Teenager, UERJ, Rio De Janeiro-RJ, s. 61-72, 2007.
- GROSSI, Patricia Krieger. *Gewalt gegen Frauen: Folgen für die Angehörigen der Gesundheitsberufe*. In: LEE, Meyer von Waldow. *Geschlecht und Gesundheit*. Porto Alegre: ärztliche Kunst, 1996. s. 133-149.
- KASHANI, Javad H.; ALLAN, Wesley D. *Die Auswirkungen der Gewalt in der Familie auf Kinder und Jugendliche*. Thousand Oaks, Ca: Salbei.1998.
- Die Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen. Abrufbar: < <http://jus.com.br/artigos/25018/in-eficacia-das->

medidas-protetivas-de-urgencia-da-lei-n-11-340-2006/3#ixzz3dxdu5zIz="">18.06.2015 Zugang zu 17:34</ http:>

Rock, Martha Marquez. *Gewalt gegen Frauen*. (in) Gewalt gegen Frauen/junge Teenager, UERJ, Rio De Janeiro-RJ, s. 73-80, 2007

Grundierung für die Verbreitung und das Verständnis der rechtswissenschaftlichen Maria da Penha (Gesetz 11340/06). Maria da Penha Gesetz: eine kollektive Widerstandsfähigkeit/José Carlos Miranda Nery Junior. Überarbeitete und aktualisierte Auflage. Goiânia, Staatsanwälte, 2011.

TAGE. Maria Berenice. **Maria da Penha Recht auf Gerechtigkeit**: die Wirksamkeit des Gesetzes 11.340/2006 zur Bekämpfung von häuslicher und familiärer Gewalt gegen Frauen/Maria Berenice Dias. 2nd Ed. Überarbeitet, aktualisiert und erweitert – São Paulo: Editora Revista Dos Gerichtshöfe, 2010.

^[1] Master-Abschluss in Umwelt und Gesellschaft durch staatliche Universität von Goiás (UEG-Morrinhos), Rechtsanwalt.

^[2] Studium der Rechtswissenschaften an der Universidade Salgado de Oliveira (Universum-Goiânia)